Im großzügigen Foyer des neuen Hochschultrakts (von links): Prodekanin Prof. Dr. Nicole von Langsdorff (EHD), Uwe Schwalm, Leiter Bau und Technik der Hephata Diakonie, sowie Celina Wittkatis vom Hephata Allgemeinen Studierendenausschuss (HAStA).

21.12.2020 17:24 CET

# Hochschul-Etage im Haus Bethanien auf dem Hephata-Stammgelände ist bezugsfertig

**Während der Hephata-Campus pandemiebedingt Anfang November auf digitale Lehre umgestellt hat, nimmt - sozusagen im Hintergrund - der Umzug der Evangelischen Hochschule Darmstadt am Studienstandort Schwalmstadt konkrete Formen an. Nach acht Monaten Bauzeit ist die neue Hochschul-Etage im Haus Bethanien bezugsfertig. Die ersten Kisten werden ausgepackt, mit dem Start ins neue Jahr soll der Umzug komplett sein.**

„Wir sind hocherfreut und überrascht, wie flott der Umbau vonstatten ging“, sagt Prodekanin Prof. Dr. Nicole von Langsdorff. Wo früher Menschen mit Behinderungen in Wohngruppen ihr Zuhause hatten, sind moderne Räume für Lehrende und Lernende entstanden, ohne dass der charakteristische Charme des historischen Gebäudes verloren ging, in dem neben der EHD bereits die Büros der Hephata-Behindertenhilfe, Arbeitsgruppen der Tagesförderstätten, die Mitarbeitervertretung und die Kirchengemeinde „eingezogen“ sind. Außerdem gibt es in dem Gebäude mit dem „Bethanien hostel“ eine moderne Gästeetage, nächstes Jahr will zudem der Hephata-Vorstand eine Etage beziehen.

Im zweiten Stockwerk indes ist nun die EHD „zuhause“. Dort werden Lehrende und Studierende empfangen von hellen Farben, viel Licht und einem ansprechenden Ambiente. „Wir haben eine offene Atmosphäre schaffen wollen und flexible Raumkonzepte“, so Uwe Schwalm, Leiter des Zentralbereichs Bau und Technik bei Hephata.

Fünf neue Seminarräume, zehn Büros, ein Sekretariat und ganz viel Platz – gut 600 Quadratmeter umfasst das neue Zuhause der EHD in dem Klinkerbau gegenüber der Hephata-Kirche – einem der ältesten Gebäude Hephatas. Auch eine großzügige Teeküche sowie barrierefreie unisex-Sanitärräume sind hier untergebracht.

Das Zentrum des neuen Hochschultrakts bildet ein großzügiges Foyer mit viel Glas. Tische mit bequemen Sitzmöbeln in fröhlichen Gelb- und Grüntönen bieten Studierenden Gelegenheit, sich einzeln oder in Gruppen zurück zu ziehen. „So ein Aufenthaltsraum hat bislang gefehlt“, sagt Celina Wittkatis vom Hephata Allgemeinen Studierendenausschuss (HAStA), der den Umbau begleitet hat. So haben die Studierenden unter anderem die Möbel mit ausgesucht und auf eine ergonomische Bestuhlung geachtet.

Während die Büros der Dozent*innen einheitlich gestaltet sind, verfügen die Seminarräume über verschiedene Raumkonzepte und unterschiedliches Mobiliar, um moderne Lernformen zu ermöglichen. „Uns war wichtig, dass wir die Räume flexibel gestalten können“, sagt von Langsdorff. So habe sich die EHD bewusst gegen eine feste Hörsaal-Bestuhlung entschieden. Filztafeln an den Wänden sollen in den Seminarräumen interaktives Arbeiten ermöglichen.

Mit dem Umbau wird für die EHD ein lang gehegter Wunsch Wirklichkeit, durch einen zentralen Ort für Lernende und Lehrende auch nach außen

erkennbar zu sein. Bislang hatte die Hochschule die Räume der Hephata-Akademie für soziale Berufe mitgenutzt. „Ganz werden wir darauf auch weiterhin nicht verzichten, um alle Lehrveranstaltungen abzudecken“, so die Prodekanin. Jedoch sei es ein immenser Vorteil, nun eine zentrale Adresse für alle Hochschulangehörigen zu haben – zu ihnen gehören rund 200 Studierende der Sozialen Arbeit. Die enge Anbindung an die Hephata-Akademie und deren Campus bleibt indes auch räumlich bestehen durch die gemeinsam genutzte Bibliothek. Seit November ist es indes auch dort nicht nur ruhig, sondern auch ziemlich menschenleer. „Hoffentlich beginnt das neue Semester im April ohne weitgehende Corona-Einschränkungen“, so von Langsdorff. Denn dann können die neuen, schicken Hochschulräume auch mit Leben gefüllt werden.

---

Hephata engagiert sich als diakonisches Unternehmen seit 1901 in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins für Menschen, die Unterstützung brauchen, gleich welchen Alters, Glaubens oder welcher Nationalität. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk. Hinter unserem Unternehmensnamen steht ein biblisches Hoffnungsbild: während Jesus einen Mann heilt, der taub und stumm ist, spricht er das Wort „Hephata“. (Markus 7, 32-37)

In evangelischer Tradition arbeiten wir in der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe, in der Rehabilitation Suchtkranker, in Psychiatrie und Neurologie, in der Heilpädagogik, der Wohnungslosenhilfe, in Förderschulen und der beruflichen Bildung. In unserer Tochtergesellschaft Hephata soziale Dienste und Einrichtungen gGmbH (hsde) bieten wir zudem an mehreren Standorten ambulante und stationäre Hilfen für Seniorinnen und Senioren an.

Wir bilden Mitarbeitende für verschiedene Berufe der sozialen und pflegerischen Arbeit, auch in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, aus. Wir legen Wert auf eine theologisch-diakonische Qualifikation.

Hephata Diakonie beschäftigt aktuell mehr als 3.000 Mitarbeitende. Sie arbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern, sind gut qualifiziert und entwickeln die Leistungsangebote zukunftsorientiert weiter. Diakone und Diakoninnen und Interessierte organisieren sich in der Diakonischen Gemeinschaft Hephata.

Hephata Diakonie ist in Hessen und angrenzenden Bundesländern tätig. Der

Sitz unseres Unternehmens ist seit Beginn in Schwalmstadt-Treysa.

## Kontaktpersonen

**Johannes Fuhr**
Pressekontakt
Leiter interne und externe Kommunikation
johannes.fuhr@hephata.de
06691181316

**Melanie Schmitt**
Pressekontakt
Stellvertretende Leiterin interne und externe Kommunikation
melanie.schmitt@hephata.de
06691181316